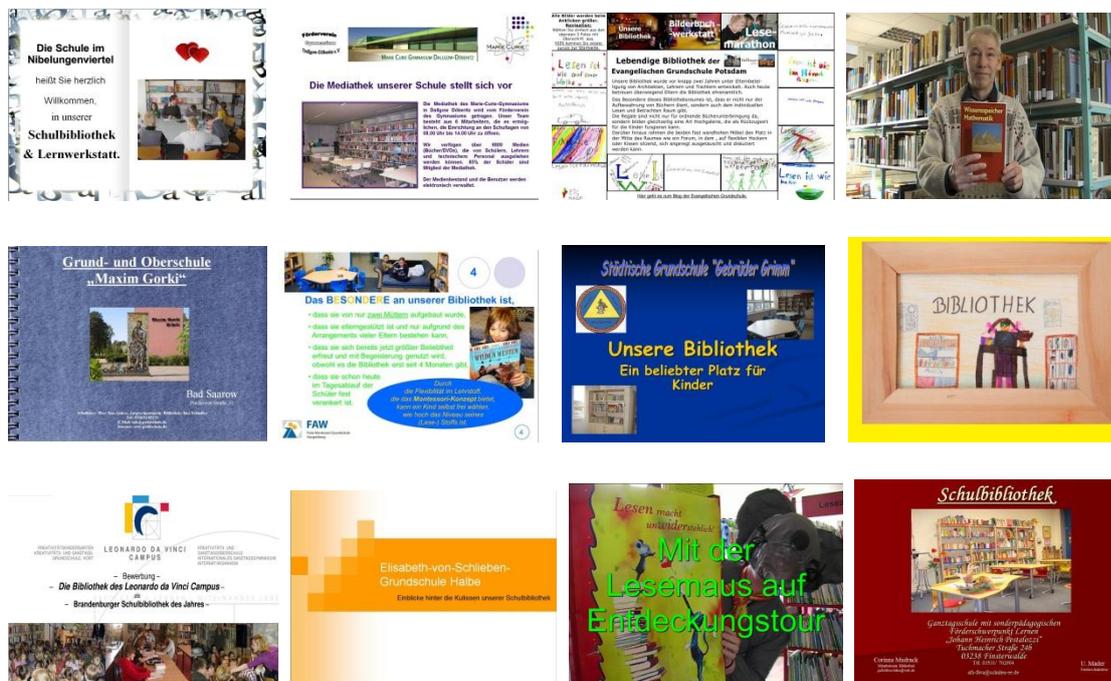


Wettbewerb „Brandenburgische Schulbibliothek des Jahres 2011“

Die Schätze werden gehoben



In den Bundesländern Berlin und Brandenburg findet 2011 der Wettbewerb um die kreativste Schulbibliothek statt. Die Absicht ist, auf Schulbibliotheken und ihr Potential für gute Schule und besseren Unterricht aufmerksam zu machen. Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft der Schulbibliotheken in Berlin und Brandenburg (AGSBB) mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS)

Schulbibliotheksmenschen fördern nahezu täglich das Lesen. Wenn das Tivoli der prominenten Leseförderer, für die die Scheinwerfer angehen und der rote Teppich ausgerollt wird, längst wieder geschlossen ist, gehen die Aktionen in den Schulbibliotheken weiter: Antolin, Vorlesewettbewerb, Lesepatenschaften, Buchvorstellungen, Lesungen, Lesenächte, freie Lesezeit, Lesetagebücher, Leseportfolios, Recherchetraining, Methodenlernen, Hausaufgabenbetreuung.

Die Wettbewerbsbeiträge der Schulen zeigen, was alles stattfindet, wie viel Arbeit darin steckt. Sie lassen aber auch den Spaß an der Produktion der Präsentation erahnen und am Ende das Staunen darüber, was man alles zu bieten hat!

Die Botschaft des Wettbewerbs kommt an: Die Schulbibliotheken, Schulmediotheken, Informationszentren stehen jetzt auf der Schulhomepage. Der Wettbewerbsbeitrag macht die Bibliothek in der Schulgemeinde sichtbar.

Sehenswerte Schulbibliothekswebseiten

Einige Schulbibliotheken werden auf der Schulhomepage bloß genannt. Aber der Anfang ist gemacht. Mancher Auftritt beeindruckt schon. Er enthält Informationen über Öffnungszeiten, die Medienausstattung, das Programm, die Lesetrainings- und Leseförderungsangebote, Neuerwerbungen und Veranstaltungshinweise, aber auch Fotos und Berichte von Lesungen und anderen Aktionen.

Der Wettbewerbsbeitrag, das ist der „geheime Lehrplan“ der Ausschreibung, soll ganz oder in Teilen die Visitenkarte der Schulbibliothek werden. Die ersten Schulen schicken, worauf ausdrücklich hingewiesen worden war, nur noch den Link auf die Schulhomepage ein.

Die Wettbewerbsschulen sind Vorreiter. Sie zeigen, welches Leben in der Schulbibliothek herrscht. (Für kombinierte Bibliotheken kann ohne Weiteres analog verfahren werden.) Es lohnt, einmal einige Webseiten von Schulbibliotheken anzuklicken und sich anregen zu lassen (Siehe Anhang!):

Kreativität ist gefragt

In der Ausschreibung waren diese Kriterien genannt worden:

- Die Schulbibliothek (auch möglich: „öffentliche Schulbibliothek“) muss einen eigenen Medienbestand und einen Raum haben. (Mindestvorgaben wurden nicht gemacht.)
- Aktivitäten müssen erkennbar sein, die über eine Bücherausleihe hinausgehen.
- Einbeziehung der Bibliothek in Schule und Unterricht (Schulprogramm, Bibliothekskonzept, Lesekonzept, Schulhomepage),
- Mitwirkung der Schüler/-innen, z. B. bei der Gestaltung des Raumes, bei Bestandsaufbau, Organisation, Planung von Aktivitäten,
- eine ganz besondere Aktivität.
- Eine ansprechende Präsentation mit nicht mehr als 6 Folien oder einem Videoclip von nicht mehr als 3 Minuten oder einer im Umfang vergleichbaren Website.

Durch die Homepage-Bedingung und den digitalen Wettbewerbsbeitrag soll deutlich werden, dass die moderne, multimediale Schulbibliothek im Internetzeitalter angekommen ist.

Prämiert wird also nicht, wer den größten Bestand, die längsten Öffnungszeiten, die höchsten Ausleihzahlen oder die meisten PCs vorweisen kann. Prämiert wird, wer nachweist, dass er neben den oben genannten, sozusagen regulären Aktivitäten etwas tut, das noch nicht weit verbreitet ist, das nachahmenswert ist.

Hier eine Auswahl besonderer Aktivitäten von Wettbewerbsschulbibliotheken:

- Lesepatzen Oberstufe – Grundschule, Grundschule-Kita
- Lesenächte
- Das Kollegium liest vor, der Schulleiter liest vor
- Die „Leseoase“ ist aufgeteilt in Fantasie-, Denker-, Konzentrations- und Wissenssecke
- Lesemarathon
- Lesefrühstück
- Vorlesen im Krankenhaus
- Monatsrätsel
- Internetauftritt wird von einer 6. Klasse gestaltet
- Abitur-Regal
- Individuelle Beratung für Leser/-innen
- 10. Schuljahr organisiert eine Autorenlesung
- Zeitungswand
- Intensive Kooperation mit der Stadt- oder Kreisbücherei und der Buchhandlung
- Feste tägliche Lesezeiten in den Klassen
- Inszenierte Buchvorstellungen, Bücher-Talkshows
- Bilinguale Lesungen (türkisch, italienisch, englisch ...)
- Jugendliterarisches Bistro
- „Leseband“: Vorlesen an öffentlichen Orten in der Gemeinde
- Bilderbuchwerkstatt
- Expertenvorträge

Laptops und Smartboards sind nichts Besonderes mehr. Auch die Aufgabenbeschreibung im Schulprogramm, im schulischen Lese- oder Förderkonzept wird zur Regel.

Anregung für andere

Wir, das Bibliotheksteam des Leonardo da Vinci Campus in Nauen, sind ein zentraler Teil des aktiven Schullebens am Campus. Wir geben den Raum für Ideen, sind Antreiber für Projekte, vermitteln Lese-, Schreib- und Recherchekompetenzen und bringen Schüler zusammen. Dafür organisieren wir unsere Bestände und Räume für die Projekte der Schüler, stoßen selbst Initiativen an und betreuen wöchentlich Gäste.

Zitat aus einer Präsentation

Alle Einsender/-innen wurden gebeten, ihre jeweils besonderen Aktivitäten ausführlicher darzustellen. Auch dies ist eine Intention des Wettbewerbes: Anregung für die anderen Schulbibliotheken: Sehen, was geht, und es ausprobieren.

Zu guter Letzt sollte der Beitrag gut anzuschauen sein, also eine ästhetische Qualität haben.

Vereinzelt gab es Kritik an der strikten Beschränkung des Umfangs der Präsentation: „Wir machen so viel, da reichen sechs Folien nicht.“ Die Ergebnisse zeigen, dass die Intention des Wettbewerbes in diesem knappen Rahmen sehr wohl deutlich wird.

Öffentlichkeitsarbeit für Schulbibliotheken

Der Wettbewerb ist Öffentlichkeitsarbeit für Schulbibliotheken, auch innerhalb der Schule. Es geht nicht um Evaluation und Ranking. Daher wird auch kein Kriterienkatalog abgearbeitet und Einzelaspekten ein Prozentanteil zugeordnet. Es wird auch nicht nach Schulformen unterschieden, obwohl es Gründe dafür gäbe. Grundschulen entwickeln fantasievolle Leseförderungsprojekte. Gymnasien realisieren anspruchsvolle Literaturprojekte. Erfreulich ist, dass die Teilnehmer aus verschiedenen Schulformen kommen und das sogar ziemlich ausgewogen.

Beim Wettbewerb um die Schulbibliothek des Jahres sollten sich alle als Gewinner betrachten, auch wenn nur eine Schulbibliothek den Preis erhält. Es gewinnen alle Schulbibliotheken, weil deutlich wird, welchen großartigen Beitrag sie zur Qualität von Schule und Unterricht leisten.

Die Brandenburger Wettbewerbsschulbibliotheken 2011

Marie-Curie-Gymnasium Dallgow-Döberitz: In der ansprechenden Präsentation wird gezeigt, wie positiv sich die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kunst auf die Atmosphäre im Raum auswirkt. Auch die Ausstattung trägt zum Werkstattcharakter bei: Laminiergerät und Buchbinde-Utensilien. Die SB wird vom Förderverein getragen. 75% der Schüler/-innen sind Mediatheksmitglied.

Pestalozzi-Schule Fürstenwalde (Fös): Es gibt die „Mittagspause in der Bibliothek“, zum Welttag des Buches werden Buchcover gemalt, an die Stiftung Lesen geschickt und in Mainz zusammen mit Einsendungen anderer Schulen in Bäume gehängt: „Bücher im Wind“. In der Präsentation werden die Informationen zur SB als Anagramm aus dem Wort „Bibliothek“ aufbereitet.

Maxim-Gorki-Schule Bad Saarow (GrS/OS): In der informativen Präsentation werden zahlreiche Aktivitäten genannt: Lesepatenschaften, Lesemarathon, Lesefrühstück. Und der Schulleiter liest auf dem Weihnachtsmarkt der Schule in der SB vor.

Fontanegymnasium Rangsdorf: Der Videoclip zeigt mit gekonnter Kameraführung die Funktionen der SB. Eine wichtige Rolle im Film spielt der Bibliothekar. Es wird deutlich: Er ist die „Seele“ der Einrichtung.

Evangelische Grundschule Weinmeisterstraße Potsdam: Eine geschickt gestaltete Webseite: Man kann drei Textblöcke aufrufen, die über die Bibliothek und besondere Aktivitäten informieren. Darum herum gruppieren sich jeweils neue Schülerzeichnungen und SB-Fotos, die man Anklicken kann. Es gibt eine „Bilderbuchwerkstatt“ und einen Lesemarathon.

Schule im Nibelungenviertel Bernau (Fös): In einem sehr schönen Layout und anschaulich gemacht durch gute Fotos informiert die Schule. Es findet viel Lesetraining und Sprachförderung statt. Dafür wird sogar schon ein Smartboard eingesetzt. Für gute Vorleser/-innen gibt es einen „Rezitatorenwettbewerb“.

Stadtbibliothek Gransee: Hier springt die Lesemaus durch den Videoclip, schaut dem „Bildschirmarbeiter“ über die Schulter oder versteckt sich hinter einem Regal. Der Betrachter lernt die SB kennen und hört den Schülern und der Bibliothekarin zu.

Brüder-Grimm-Schule Brandenburg (GrS): Die präsentiert ihre aktive SB: Hausaufgabenbetreuung, Lesepatenschaften, Lesungen, Recherchetraining. Das alles ist in einem Bibliothekskonzept verankert.

Montessori-Oberschule Potsdam: Die Schule bietet in ihrer perfekt gestalteten Präsentation eine umfassende Information über die Aktivitäten in der multimedialen SB. Dem Montessori-Prinzipien entsprechend arbeiten die Schüler/-innen sehr selbständig und führen Portfolios.

Elisabeth-von-Schlieben-Schule Halbe (GrS): Die SB arbeitet eng mit der Kreisbücherei zusammen (Bücherbus, Exkursionen, Leserucksack), es gibt Lesungen, eine Lesenacht und Lese-Arbeitsgemeinschaften.

Freie Montessori-Schule Grünheide: Die noch sehr junge SB wurde von zwei Eltern aufgebaut und profitiert von dem großen Elternengagement, das in Bücherspenden und individueller Betreuung in der SB zum Ausdruck kommt.

[Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen \(K-12\)](#): In informativen, klar strukturierten Folien werden die Aktivitäten vorgestellt. Höhepunkte sind das Schreibkompetenztraining und eine Vortragsreihe „Experten treffen Schüler“. Kooperiert wird mit der örtlichen Buchhandlung.

Die verlinkten Schulen haben ihren Bibliotheken/benachbarten öffentlichen Bibliotheken einen Platz auf der Homepage eingeräumt. Die Pestalozzischule in Finsterwalde und andere haben ihren Wettbewerbsbeitrag schon eingestellt. In einigen Schulen hat die Bibliothek noch keinen großen Stellenwert.

Allen Schulbibliotheken, die ebenfalls vorbildliche Arbeit leisten, aber nicht den 1. Preis erhalten, stiftet der **Verlag der Märkischen Allgemeinen Zeitung** je eine Bücherkassette mit Kinder- und Jugendbüchern.

Der 1. Preis - 1000 € - wird vom **Bibliothekseinrichter SchulzSpeyer** gestiftet.

Überreicht wird er am Di, 24.5.11, 10 Uhr, in Anwesenheit von Bildungsstaatssekretär Burkhard Jungkamp in der Gewinnerschule.

(c) 2011 Günter Schlamp